

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 222 (1943)

**Artikel:** 's Venezianisch Kafigschierr : Humoreske in Appenzeller Mundart

**Autor:** Ammann, Julius

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-375179>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 's Venezianisch Kasigschiere.

Humoreske in Appenzeller Mundart von Julius Ammann.

**J**im oberschte Fach im alte Kleiderhaschte vom Smäändschryber Gwönderli stood set e paar Johre e gspäffigi Trocke. Si ischt erbe wacker versteckt onder de Chappe ond Hüet. Aber so gnoot dr Gwönderli emol en Blick drof hee wörft, geeds em arde en afslige Zwick, uf ond ähnli, wie wenn em än of sys zwänzgjöbrig Hüehneraug am chline Zeche trampe wör. Verom au? Jo denn chod em arde wieder die seb Gschicht in Sy, wo passiert ischt of de sebe wonderbare Dalmatierreis, wo de Herr Smäändschryber met sym Fräuli vor e paar Johre ondernoh ka hed. Si send scho of de Rockreis gsee ond hend bschlosse ka, sy wellid no acht Tag in Benedig onne blybe. Erbe verschwitzt ond müed vo de lange Seereis dör die Inselwelt vo Dalmatier sends im Hotel am Lido by Benedig aacho. Aber wie Josef und Maria in Bethlehem hends ke Zimmer gfonde ond hend dr erscht Ufenthalt dör-e Tag möse im eine Badzimmer zuebringe. Das ischt aber Beidne meh as recht gsee, hed me doch chöne dr ößer Mensch wieder emol abrische vom Dalmatierstaub ond vom Schwiže i dr heiße Schiffskabine inne, womunes i der Sommerhitz sowiejo fascht nomme hed chöne uushalte. Bis 's Hotelzimmer recht vgrichtet gsee ischt, hends drom bschlosse, sy wellid dr erscht Tag gad ganz i dr Stadt Benedig selb zuebringe ond die Lagunestadt emol ganz ghörig aaluege. Isch das e höbsches Fährtli gsee of dem Motorboot vom Lido bis obere i d'Stadt! Oberall send Inseli os em Meer aufstege met wonderbare Parkanlage ond schneewyse Palazzi. Ond denn ischt wieder en Campanile os em Meer vorecho ond en ganze Cherhepalast. Die grüene Alalage, die ryße Palascht, das blau Meer ond de blau Himmel hend ase zonenand passet, daß de Gwönderli gmäänt hed, mer fahri de grade Weg is Paradies ine. Ond er hed i syner lebhafte Phantasie au teenkt, innere derige Geged möstid d'Lüüt scho halbi Engel see. Bym Markusplatz ischt das Päärli uusbootet worde. Hends do wieder Auge gmacht, wos do die neu Herrlichkeit gseäh hend, de Dogepalascht, die Markuscherche ond de Markusplatz. 's ischt em Gwönderli gsee, er gsäach de Trogner Landsgmäandplatz eso quasi imene Goldrahme inne. Wo ner met sym Fräuli Arm in Arm die bräät, marmorig Freitreppe in Dogepalascht unegstege-n-ischt, ischt zmol e Fyrlichkeit über en cho wie amene frisch gewhlte Regierigsrot, wenn er 's erscht Mol de Fueß abstellt of d'Stege vom Landsgmäandstuehl by de Trogner Cherche zone. Ond wo's do erscht i dem uumächtig große Feschtsaal vom Palascht inne gsee send, wo ken eenzige Süüle die uuweltgroß Decki moß trääge, ond wo di große Smöld vom Tintoretto die Wend ase usebozid, do hed sy de Gwönderli i Gedanke verneigt vor dere alte republikanische Pracht. 's ischt em gsee, er ghöri d'Schleppe ruusche vo dene venezianische Edelfräulein ond er gsäach die Galanteriedegeli uisblize vo dene Herre Senatore. Ond äasmols hed er au de Feschtsaal im Trogner Rothuus vor Auge ka, wo arde d'Regierig noch dr Landsgmäand ehres wohlverdienet Esse hed. Au dei chönd än jo di quete-n alte Patrizierzyte in Sy. Ond de Gwönderli hed im Stillne teenkt,

's wär en ander Ley, wemmer no chönnt dr Doge see in Benedig ond nüd gad dr Herr Smäändschryber vo Hendervör. Aber wo's do über die Sufzerbrogg obere gföhrt worde send i die Chellergwölb ond Gfängnis, ischt em Gwönderli de Hochmuet wieder vergange. Wie mengi armi Seel hed doch do scho ooscholdige Zügs möse über die Brogg, womme de Beg is Lebe nomme zrogg gfonde hed. Do ischt denn doch die seb Schwiebahn am Landsgmäandtag z'Troge, womme vo de Chrone is Rothuus obere macht ond wo de Feschtbrote ond de Wy dör e Loftweg of e Regierigsrots-Feschttisch chönd, e gmögigers Bröggli, e Juuchzgerbröggli möcht i fascht fäge. Ond dr Gwönderli ischt wieder schuuli zfrede gsee met dene appezellische Verhältnisse. Die Markuscherche met Mosaikbilder am Portal hend au wacker z'stuunid ggee. Isch es nüd wonderbar, wie me cha os chlynné, nüntige, farbige Staäli dere wonderbare Smöld zemmesehe? Ond scho wieder hed de Gwönderli zum Vergleich Trogner Cherche vor Auge ka. No nem Cherhebsuech hend denn die beide Lüütl en Spaziergang gmacht om de Markusplatz omme. Ond wenns nüd gweßt hettid, wie spot as es scho sey, so hettid sy die Fröndte chöne verloo of die viele hondert Tüübli, wo dei of de Stundeschlag exakt zum Fuetterplatz aneflüugid, so send die Tierli gwennnt worde. E so e Tüübli-Landsgmäand ischt e wonderbars Aaluege, grad öppe eso wie en öberrhodisch Trachtevereinigung, wo au die schönste Töchterli bynenand stöönd. Wies ome Trogner Landsgmäandplatz dere Herrehüüser hed, so hed's omme Markusplatz z'Benedig nüz as Schauspieldorfer onne inne vo dene Palazzi. Ond weret em as de Gwönderli all de schö Platz bewonderet hed ond teenkt hed, wieme ächt de Platz chönnt of Troge zaubere, send d'Auge vo de Frau Smäändschryber hange blebe a de Schauspieldorfer, wos dalmatische ond venetianische Goldschmuck ka hed ond die wonderbare venezianische Base ond Lüüchter. Es soll no kän määne, wenner z'Benedig of em Markusplatz feu promeniere, es chennen kā Mensch. Die schlaue Benediger Kauflüüt händs wädli hosse, eb en Fröndte do omnespazieri oder en Rheinische. Em Gwönderli hed mers am anelaufe scho aagmerkt, as er nüd immenen Gondeli gebore worde-n-ischt ond as er syner Leptig all gad de baar Besbode onder de Füeße ka hed. Die beide Lüütl hend kum en Schwift of die Lüüchter ond Base gworfse ka, so ischt scho dr Verhäuser wie-n-en Versuecher binene gstande. Ond 's hett nüd viel gfäht, so hett er no appezellerisch chöne spröchle. Eb mer nüd wett emol e Glasblöferei aaluege. 's isch nüd lang ggange, so ischt das Päärli met dem Händler dör die Lagunestadt gföhrt worde, dör viel schmali, dunkli Gäßli, wo nüz as Wertschäftli, Läde ond Butike ka hed; ond äasmols sends am Canal Grande zone-astande, quasi a dr Landstroß vo Benedig. Ond scho ischt en Gondolieri parad gstande met syner schönste Gondel ond hed de Gwönderli ond sys Fräuli grazios henne ofs Schiffli plaziert. E paar Ruederschleg - ond scho ischt mer metts dren asee i dere Wasserstroß. wo die große ond chlyne Motorschiff wie Tram ond Autobus

hi ond her gfahe send. Das Wasser hed äm ase gschmeichlet ond das Gondeli em ase ommegschauklet wie wemmer e Gööfli gsee wär imene Wiegeli inne. Ond dr Händler hed aie chöne schwäze ond d'Auge send nüd eweg cho vor dene Pallazzi, wo d'Stege grad pätsch is Wasser use rääget ond wo mengsmol no 's Meer bis in Hof vom Huus inechood, damme grad von de Stobe-n uus is Wasser inne cha. Ond de Gwönderli hed teenkt, wie höbsch es glych au wär, wemme dereweg met em Gondeli chönt vom Oberstall bis a Trogner Cherche zonefahre. Aber metts i dene Tröm ischt er zmol verdwachet. Mer ischt am Ziel gsee ond de anoterweg i die Glasblöserei ine gführt worde. Wie wenn dr Gwönderli i syne Buebejohre Sääpfelblootere gmacht ka hed, wo arde-n au im Sonneschy ase glüchitet hund in alle Farbe, so machids dei in de Glasblöserei die wonderbarschte Vase, Gleser und Lüüchter in alle Farbe. Met eme unige Blosrohr, nüd gad met so nüntige Weberläärl, chamme gsieh, wie's di schönste Forme chönd herezaubere. Em Gwönderli isch es gsee, er sei innere Zauberhöhlinne. Dr Händler aber hed dros syn Bsuech no i d'Glas-Usstellig gführt. By de schlossene Geeschterlade ischt zmol 's Eicht usblitzt. Wie wemme amene Sonneufgang of em Säntis obe zmol all Bergspets im Silberglanz gsiehd uslüchete, so heds au do inne zmol aagfange glinsele, blite ond lüüchte. Dr Venezianer, wos gmerkt hed, as die Uusstellig Qdrock gmacht hed, ischt all redseliger worde. Bald hed er dene Lüütlie e Vase vor d'Auge ghabet, denn wieder e Glas os dr Zyt vo Pompey ond zletscht ischt er met eme ganze Kaffiservice usgrockt. Blau, wyrrot, roserot, meergrüe, in alle Farbe heds Täfli ka met gmolete Blüemli dros. Dr Gwönderli hed d'Auge nomme drab brocht. Eso e venezianisch Kaffiservice! Das wär näbes zom plagierte dehääm. 's Fräuli ischt leesli zonem anne ggange, hed em d'Hand of d'Schultere glääd ond wele warne. Aber de Gwönderli i sym Obervfer heds nüd gmerkt. „Sie können die Reiselire doch nicht heim nehmen. Sie müssen verbrauchen alles Geld bei uns im Land. Ier, sie gönnen gaufen damit, was sie wollen. Fracht und Zoll is alles inbegriffen in Preis. Si, si, si, Signor, wir sicken Ihnen alles direggat nach Aluse.“ So heds liebling kette ond die Täfli hend ase glüchitet. „Is ganz unserbrechlich.“ Ond derbei hed dr Venezianer no e Täfli of e Tisch anegschlage, as me gmerkt hed, as es die baar Wohret gree ischt. Chorz ond guet, dr Gwönderli hed e paar Banknote aneglääd, hed de Schy in Hände ka ond de Chauf ischt abgmacht gsee.

„Of de Hääreis, grad vor as si döre Gotthardtunnel send, macht de Gwönderli zom Fräuli: Die werid dehääm Auge mache, wemmer em nächsthe Soonti met öserem meerfarbige Kaffiservice usrockid. I freu mi hüt scho of der erscht Schwarzkaffi os dene Venezianertäfli. Das glinselet denn anderscht, as die sebe wyße Täfli met em Goldrand, wommē scho fascht nomme gsiehd! „Määnscht, hämschs es über“ macht 's Fräuli. „Seb wär mer selze, 's ischt jo alls i der Ornig. Zoll ond

Fracht zum Voruuus zahlt.“ Am erschte Morge scho dehääm ischt dr Gmäändschryber of Poscht go fröge, ob kä Paket cho sei os Benedig. Er hed menge Tag chöne fröge, 's ischt nüz aagrockt. En ygschreibne Brief ischt of Benedig, aber kä Antwort ischt zrogg cho. Dr Gwönderli hed em erschte Soonti syni alte Tasse vöregnoot ond teenkt: Bini ächt inekeit met dere Compagnie vo Benedig? Dehääm hends en scho gföpplet, as er dene Wältsche ejö oofinnig traued hei. Aber wie hed er gstrahlet, wo do glych e Woche spööter die groß Trocke aagrockt ischt met eme fürzöndrote Begleitbrief. „Hanis nüd gsääd“, macht dr Gwönderli vor de ganze Famille, „die Venezianer hältid Wort. Jetzt hemmer en Schick gmacht. So wohl fel hettid meers dehääm nüd chönnne ha.“ „Wa stoot au i dem fürzöndrote Begleitbrief?“ macht 's Fräuli. „Das fürzürig Couvert gfällt mer näbe nüd recht!“ „Jo, wa wett do dren exteris stoh?“ macht dr Gwönderli ond ropft 's Couvert uf. Aber de Gwönder ischt em Gwönderli wädli vergange. Wie wenner nüd recht chönt lese, hed er all die Buchstabe aaggugget ond send doch suuber met Maschineschreft gschrebe gsec. „Da die Sendung nicht auf dem Clearingverkehr bezahlt wurde, werden Sie ersucht, den Betrag auf der Nationalbank in Zürich einzuzahlen!“ Steckegrad send em Gwönderli syne Chrüelhaar usgstante vor Täubi. Was, noe emol zahle? Wiene rots Tuech of en wüetige Stier hed das rot Couvert gwörkt. E paar Tag lang hed er das Service nomme wele aaluege. Ase heds en gfüxt, as er glych no ineikit ischt. Erscht wo do emol de Better Kantonsrat of Bsuech cho ischt, hed dr Gwönderli sys Kaffiservice wieder vöregnoot. Sorgfältig packt ers uus. 's Kaffigshier, 's Milchhäfeli, Zockerböchs, jedes Täfli ond Ondertäfli, de ganz Glanz vo der venezianische Reis ond vo der Meerfahrt of der Aldria hed dros usglüchitet ond die ganz Verwandtschaft hed das Service bewunderet. „Ond solid isch es au no“, macht dr Herr Gmäändschryber ond need es Täfli, schloods of Tischplatte - ond scho lyds do in Scherbe. Im glyche Augeblick chood au no d'Chöchi os de Chöchi, 's läär Handhebi vom Kaffihäfeli in Hende, joommeret ond sääd: „I by wills Gott nüd d'Schold. Das sy Häfeli hed di warm Herdplatte nüd möge verlyde, 's hed gloo.“ Ond dr Gwönderli hed dree gugget wiene Polverfässli, vors am Berjage ischt. En fürzöndrote Chopf hed er übercho. „Kummid ab, i will das wälish, falsch Venezianer-gschier nomme gsieh. Bringid die alte Täfli wieder, si hends scho zwänzg Jahr tue, sy tüends wyter. I merk es scho, au dr Hochmuet moß verstüüret see.“ „Hescht recht“, macht dr Better Kantonsrat ond chlopft em of e Bogel. „E so fröndtem Züüg isch nie recht z'trauid. Meer wend bym alt solide, währschafte Züüg blybe ond das was mer i dr Schwyz machid in Ehre halte.“ Dros abe hend alli wieder möge lache. Ond die venezianische Kaffittäfli, wo im Servierbrett scho of de Syte gsee send, hend by dem Glächter, wos ggee hed schyhälig glinselet ond anenand klingelet, wie wenn's wettid säge: Durch Schaden wird man flug. Trau, schau wem! Si! si, si!